

## Beilagen.

## I.

*Childerici II Regis Diploma de libertate & immunitate Ecclesiae  
Spirensis circa an. 665.*

Siehe oben S. 273 sq.

**K**ILDERICUS Rex Francorum viris illustribus, Ducibus seu & Comitibus. In hoc regni nostri terrena spatia sub tranquillitate manere censemus, & ad eternam misericordiam nobis pertinere confidemus, si opportunitatibus ecclesiarum aut sacerdotum perducemus ad effectum. Atque ideo agnoscat magnitudo seu utilitas vestra, quam nos ad suggestionem apostolicis viris patribus nostris CHLODOLFO, CHROTHARIO *archiepiscopis*, vel viris illustribus AMELRICO, BONEFACIO *Ducibus* seu & per consilium EMNEHILDE *Regine* convenit, ut nos ad ecclesiam Domne Marie vel Domni Stephani *Nimetensis* ecclesie, ubi apostolicus pater noster DRAGOBODUS *Episcopus* esse dinoscitur, vellemus concessisse, ut nullus iudex publicus ex fisco nostro in curtis ecclesie sue, ubicunque habere dinoscitur, freda nec sthophia, nec herebanno recipere nec requirere non praesumat, sicut diximus, ipsi, homines ecclesie sub omni emunitate debeant consistere, vel residere, quapropter presentem iussimus emanare preceptionem, per quam specialius decernimus ac iubemus, ut nullus iudex publicus de curtis prefate ecclesie *Nimetensis* freda, nec sthophia nec herebanno requirere nec exigere non presumat, sed quantumcunque ad partem fisci nostri reddere debuerant, ipse pontifex sueque ecclesie ex nostra munificentia valeat habere concessum atque indultum. Et ut hec preceptio pleniore obtineatur vigore, manus nostre signaculis subter eam decrevimus roborare.

II.

## II.

Kessler Privilegium des Alzeiertags von Pfalzgrafen Ruprecht II. Geben zu  
Alzei off sante Wriches Tag 1377. Siehe oben S. 159.

**W**ir Ruprecht der Jünger von Gots Gnaden Pfalzgrawe by Rhy-  
ne, des heiligen Romschen Riche obirster Druchsezze vnd Herzoge  
yn Beyern bekennen vnd dun kund allen Luden die diesen Brieff ane se-  
hint oder horent lesen das alle Kesseler die in diesen Lermenyen vnd  
Kreyßen sind oder hernach komen mogent byt namen von der Sorre an  
yn Elfaz bit gen Keysirslutern vnd von Keisirsutern byt gen  
Kyrn, vnd von Kyrn byt gen Cobelenze, von Cobelenze byt gen  
Munteburn von Munteburn byt gen Friedeberg, von Fryeberg  
byt gen Gelnhusen vnde gen Miltenberg von Miltenberg gen Ditt-  
ckelsbohel, vnde von Dyncckelsbohel byt an by Entze vnde von der  
Enze byt an die Morge vnde von der Morge byt an die Sorre geseit  
sind, is sy in Steden Besten Merkten oder in Dorffern, das die vnser  
Eygen sind und wir sie ouch von dem H. Romschen Riche zu Lehen  
haben, und sie uns ouch zu virantworten stend gelich andern vnsern  
Eygen Arneluten als wir das bit guter redelicher Kuntschafft bewisen  
wollen vor deme Riche oder wo wir sollen. Vnde des zur Brkunde so  
haben wir vnser Ingesigel an diesen Brieff dun hencen. Geben zu  
Alzei off sante Wriches Tag des heiligen Wichters in dem Jahre nach  
Christi Geburthe Drußehin Hundert Jare vnde darnach in dem Sieben-  
den vnd Siebzigesten Jare.

## III.

*Ex Libro perpetuo Elektoris Friderici primi Palatini  
folio LXXI.*

Siehe oben S. 204.

**N**ota. Lutelmann von Ratsambusen Ritter hat von Herzog Ru-  
precht die Kesseler, die do heißen die Kalbsmyde und geseßen sint  
und.

und wohnt zwischen Sagenaumer Forste, und dem Hauwenstein und der alten Brucken, und zwischen der Forste und dem Schwarzwalde, als der Snee schynlhet, was der do zwischen gefessen sint, in Stetten und uff dem Lande zu Mannlehen empfangen. Des Datum stet Druzehn hundert und nune und nunhig Jare off Sontag Trinitatis.

## IV.

Kessler Privilegium des Meyer Kralses von Könige Ruprecht, den 11. Sept. 1405. Siehe oben S. 161.

**W**ir Ruprecht von Gots Gnaden Römischer Künig zu allen Ziten merer des Riche. Bekennen vnd dun kunt offinbar mit dieser Brieffe allen den die yn vmmmer ansehent, oder horent lesen, als die Kesseler, die in diesen nachgeschriebenen Kreissen vnd Termynnen mit namen von der Sorren im Elfaß an bis gein Keiserslutern von Keiserslutern bis gein Kyern, von Kyern über Sane bis gein Cobelentz von Cobelentz bis gein Muntebure, von Muntebure bis gein Friedeberg, von Friedeberg bis gein Geilnhusen und gein Miltenberg, von Miltenberg gein Dinkelspuhel, von Dinkelspuhel bis an die Entze, von der Entze bis an die Morge, vnd von der Morge widder bis an die Sorre, es sy in vnsern des heiligen Riche oder andern Stedten Besten Merckten Delen Dorffern oder wo sie anderswo in den obgenannten Kreissen vnd Termynnen yshund wonende vnd gefessen sint, oder hernach wonende und sitende werden, vns als eyne Pfalzgrauen vnd vnserer erben Pfalzgrauen by Rine vnd derselben vnser Pfalze zugehorent, als wir die auch von dem Heiligen Riche zu lehen haben, vnd vnserer Alterer Pfalzgrauen by Rine, vnd auch wir als ein Pfalzgrau die selben Kesseler lange Zyt in gewere vnd besesse herbracht haben von menglicher vngehindert, vnd also das sie vnserer Dienstmanne vnd vns vnd vnser

Pfälze mit glubden vnd eyden getruwe vnd holt zu sinde vnser schaden  
 zu wande vnd fromen vnd bestez zuwerbende verbunden sint vnd sin sol-  
 lent, doch daß sie die Burgfrieden vnd Bannezone an den stedten vnd  
 enden, da sie wonende vnd geseffen sin, so des noit geschehe, vngeuerli-  
 chen wol mogen helffen weren, damit sie nit widder soliche eyde getan  
 sollen, und das wir sie auch verantwort vnd versprochen haben, vnd  
 fürbaz verantworten vnd versprechen sollen vnd mogen gliche vnsern  
 eigen luten, vnd mit namen auch mit solicher Gewonheite vnd herko-  
 men, das nymand bynnen den vorgeschriben Kreisen vnd Terminyen  
 keine Kessel oder Pfannen feile haben solle, er due ez dann mit gutem  
 wifen und verhengnisse der Kesseler Hantwerck, als desselben Hant-  
 werckes recht ist. Des haben wir als ein Romischer Kunig von vnsern  
 besundern Gnaden vnd durch dancknemer getruwen Dinsten willen, so  
 die Kesseler in den obgenanten Kreisen und Terminyen geseffen vns vnd  
 vnser Pfälze offte getruwelichen vnd willeclichen getan hant vnd auch  
 vns v. vnsern erben Pfalzgrauen by Ryne fürbaz dun sollen in kunstigen  
 Ziten, yn soliche gewonheit vnd alt herkomen als vorgeschriben stet,  
 gnedelich bestetiget vnd confirmieret, bestetigen und confirmieren yn  
 die auch in Crafft diss Brieffs vnd Romischer Kuniglicher mechte vol-  
 lenkommenheide vnd setzen wollen und ordenn, das sie nymand, wel-  
 ches status eren oder wesens der sy, an diesen vnsern Gnaden hindern  
 noch irren sunder menglich sie geruweclich vnd vngelindert daby ver-  
 liben lassen solle als liebe yme vnser Hulde sy, vnd vnser vnd des  
 Richs swere Bgnade zuuermiden. Bekund diss Brieffs versiegelt mit  
 vnser Kuniglicher Maiestet anhangenden Ingesiegel. Geben zu Hei-  
 delberg uff den nehsten fritag nach vnser Frauen Tage als sie geporn  
 wart Natiuitatis zu latin. Nach Christi Gpurte Bierzehenhundert  
 und darnach in dem funfften Jare, vnser Richs in dem sechsten  
 Jare.

## V.

*Ex Libro perpetuo Electoris Friderici I. Palatini Folio XCVII.*

Siehe oben S. 168.

**H**ans Zobel von Sibelstatt hat von Herzog Ludwig dem alten alle Kessler, die in diesen nachgeschriebenen Terminen und Kreysen nemlichen von Miltenberg gein Seylnhusen, von Seylnhusen gein Bruckename, von Bruckename gein Bischoffsheim, von Bischoffsheim gein Gladungen, von Gladungen gein Meiningen, von Meiningen gein Slusingen, von Slusingen gein Musfeld, von Musfeld gein Seßlach, von Seßlach gein Ebern, von Ebern gein Eitman, von Eitman gein Ebrach, von Ebrach gein Slussfeld, von Slussfeld gein Wyndsheim, von Wyndsheim an Ostheimer stygen, von Ostheimer styge gein Dinkelshuhel, von Dinkelshuhel gein Heylpronn, von Heylpronn gein Mosbach, von Mosbach wieder gein Miltenberg in Stetten, Besten, Merkten, Delen, Dorffern und überal, wo sie bynnen den obgen. Terminen und Kreysen wend sint und hernachmals zu allen Zytten sitzen und wonend werdent zu rechtem Mannlehen empfangen, des datum fiet ipso die Stephani prothomartyris anno Dni M CCCC decimo.

## VI.

Urkunde Pfalzgrafen und Kurfürsten Ludwigs III von den Kesslern,  
den 16. März 1411.

**W**ir Ludwig von Gots Gnaden Pfalzgrawe by Rine des Heiligen Romischen Richs Oberster Truchseß und Herzog in Beyern, bekennen und tun kunt allen Luden die disen Brieff ansehen oder horent lesen, daß alle Kesselere die in disen nachgeschriben Terminen und  
Kreysen

Creyßen, mit namen, von der Sarren in Elfaß an, biß gein Kei-  
 ferßlutern, von Keyferßlutern biß gein Kyrne, von Kirne ober  
 Sane biß gein Cobelenz, von Cobelenz biß gein Montebure, von  
 Montebure biß gein Friedeberg, von Friedeberg biß gein Beilnhu-  
 fen, vnd gein Miltenberg, von Miltenberg geyn Dincfelsbohel,  
 von Dincfelsbohel biß an die Entze, von der Entze biß an die Morge,  
 vnd von der Morge wider biß an die Sorre, in Stetden, Besten,  
 Merckten, Delen, Dorffern vnd vberal, wo sie bynnen den obgenan-  
 ten Terminyen vnd Creyßen wonende sint, vnd hernachmals zu allen  
 Zytten sitzende vnd wonende werdent, vnser vnd vnser Erben sint, vnd  
 haben sie von dem Heiligen Romischen Riche zu Lehen, vnd stent vns  
 zu verantworten glich andern vnsern Armenluten, vnd dieselben Kesse-  
 lere alle sint, vnd sollent sin, vnser vnd vnser Erben Dinstmanne, vn-  
 ser gesworne vnd vnser verbunden, mit Glubden, Truwen vnd eyden,  
 vns, vnd vnser Erben getruwe vnd holt sin, vnd alle Zyt vor vnserm  
 schaden getruwelichen zu warnen, als wir das in guter gewere vnd bes-  
 sefe redelich herbracht han, ungehindert von Herren, Stetden, Rit-  
 tern, Knechten, vnd von allermenglich, als wir das auch wol kunt-  
 lich mogen zu bringen, vor dem Heiligen Romischen Riche, vnd wo  
 wir ez tun sulden, doch mogent die Kesslere die Burgfrieden vnd Ban-  
 nezune an den Stetden und Enden da sie gesessen sint, allezyt so des noit  
 geschehe, wohl helfen beschuden vnd weren, vnd sollent damyde wider  
 den eyd den sie vns getan hant nit getan han, alle Geuerde vffgenom-  
 men, auch sal nyman bynnen den vorgeschriben Terminyen vnd  
 Kreiffen, Kessel noch Pfannen feil han, er du ez dann mit guten wil-  
 len vnd Verhengisse des Kesseler Hantwergs, als desselben Hantwergs  
 Recht ist, vnd des zu Urkunde han wir Herzog Ludwig obgenannt vn-  
 ser Ingesigel an disen Brieff tun hencken, der geben ist zu Heidelberg  
 nach Cristli Geburt in dem Virzehenhundertsten vnd Eylfften Jare  
 an

am nechsten Montag nach dem Sontag in der Fasten als man singet in der heiligen Kirchen Oculi.

## VII.

Kaisers Friedrichs III und Ferdinands III Bestätigung der Schutzzerechtigkeit über die Kessler im Nordgau für die Marggrafen von Brandenburg in den Jahren 1444 und 1654. \*)

Wir Ferdinand der Dritte von Gottes Gnaden, erwählter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, Böhheim, Dalmatien, Croatien und Slavonien König, Erzherzog zu Osterreich, Herzog zu Burgund, zu Steyer vndt Kärndten, zu Crain, zu Luzenburg, zu Württemberg, Ober- und Nieder-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraf des heyl. Röm. Reichs, zu Burgau, Ober- und Nieder-Lausniß, gefürster Graff zu Habsburg, zu Tyrol, zu Pfürd, zu Rübürg, vnd zu Görz, Landtgraff zu Elßaß, Herr auf der Windischen Marck, zu Portenau vnd zu Salins ic. Bekennen öffentlich mit diesem Brieff, vnd thun kundt allermänniglich, daß vns vnsere vnd des Reichs liebe getreue, die Zunfft vnd Gesellschaft aller Kupfferschmidt vnd Kessler in der hochgebohrnen Christian vnd Albrecht Marggraffen zu Brandenburg, zu Stetin, Pommern, der Casuben vnd Wenden, Herzoge, Burggraffen zu Nürnberg vnd Fürsten zu Rügen, vnßern lieben Dheimben vnd Fürsten Lande, vnd andern Gebiethen, in nachgeschriebenen Creyßen vnd Terminen gefessen: Nemlich in vnd von ihrer Lbd. Lbd. Lande, bis gegen Roddenburg an der Lauber, von dannen gen Uffen-

E e

heimb

\*) Der oben Seite 187 stehende Auszug ist fehlerhaft 1) weil er nicht vollständig, und 2) aus Versehen nicht aus K. Friedrichs III, wie es doch seyn sollte, sondern aus K. Ferdinands III Urkunde gezogen worden ist.

heimb, von Wffenheimb gen Wibert, daß gewest ist auff der Strass, von der neuen Stadt gen Würzburg, von dannen gen Geißelwindt, auff die Steig gen Gassfurth, biß gen Künspurg, von dannen an den Thüringer Waldt biß an den Bohaimber Waldt, vnd von Bohaimber Walt hin umb biß gen Durschen Keuth, von dannen an den Regen, von dem Regen an die Tonau auff bis gen Köhlheimb an die Altmühl auff bis gen Pappenheimb, und von dannen gen Rüdtt, von Rüdtt gen Leutershausen, und darnach auff Ostheimber Steig, und von dannen wiederumb biß gen Rodtenburg, durch ihre erbare Botschaft eine Confirmation ihrer Freyheit, so von weylant Kayser Friederich hochlöblichen gedächtnus, in seinen Königlichcn Würden außgangen, haben fürbringen lassen, von Worten zu Worten also lautent.

Wir Friederich von Gottes Gnaden Römischer König zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, Herzog zu Oesterreich, zu Steyer vnd Kärndten und zu Crain, Graff zu Tyrol ic. Bekennen und thun offenbahr mit diesem Brieff, allen die ihn sehen, hören oder lesen, daß uns die Hochgebohrne Johann und Albrecht Gebrüder Marggrafen zu Brandenburg und Burggraffen zu Nürnberg, vnserer Liebe Oheimb vnd Fürsten, haben fürbringen lassen, wie ihren Vordern vnd ihnen von vnsern Vorfahren, Röm. Kaysern vnd Königen löbl. Gedächtnus empfohlen sein worden, die Zunft vnd Gesellschaft gemeiniglich aller Keyser, ihrer Landt vnd anderer Gegendt, in diesen nachgeschriebenen Creysen vnd Terminen, ohn männigliches Eintrag vnd Hindernuß, unß her, ie und je gearbeitet haben mit Nahmen von ihrem Landt unß gen Rodtenburg an die Tauber, von dannen unß gen Wffenheimb, von dannen unß gen Wibert, daß da gewesen ist auf der Strassen von der Nuenstadt unß gen Würzburg, von dannen unß gen Geißelwindt vff die Steig, gen Gassfurth unß gen Künspurg, von dannen an den Thüringer Waldt, und von dannen biß an den Bohaimber Waldt,



Waldt, vnd von dem Böhaimer Waldt hinumb biß gen Durschen  
 Neuth, von dannen biß an den Regen, von dannen biß an die Lonaw,  
 vnd gehet an der Lonaw auff biß gen Köhlheimb an die Altmühl auf,  
 biß gen Pappenheimb, biß gen Rädt, von Rädt biß gen Leutdershaus  
 fen, vnd gehet darnach auf Ostheimer Steig, und gehet darnach wie  
 der gen Rothenburg an die Tauber, also oben geschriben stehet, als  
 andere ihre arme Leuth zu handhaben vnd zu versprechen, daß etliche  
 Kessler vnd andere Handwercktleuthe darinnen vnd in solche Freiheit  
 vnd den obbeschriebenen Circul nit gehören, daselbe Handwerck trei  
 ben vnd arbeiten, wie von der obgenannten Zunft-Gesellschaft vnd  
 wieder ihren Willen Wort vnd Geheiß, daß doch von rechtswegen vnd  
 ihrer Freiheit nicht sein solle, haben die obgenannten unßere Dheim  
 ben ihnen ein Geseß vnd Ordnung gemacht, wer solch Arbeit anderst ar  
 beit vnd treibt, denn als sie gefreyet seind, vnd durch Recht thun sollen,  
 vnd sonderlich die darein nicht gehören, wo sie den oder dieselbe an  
 kommen vnd begreifen, die da arbeiten Kesslerwerck, Pfannenwerck  
 oder fail haben wieder der obgenannten Zunft vnd Gesellschaft, ihr  
 iedlicher besonder als oft er an solcher Arbeit befunden vnd begriffen  
 wird, zu Pben und Buß sunffzehen Pfundt newer Heller verfallen sein,  
 als dann daß ihr Brieff den ehgenanten Kesslern gegeben, aigentli  
 chen inhalts, darauff unß die obgenante unßere Dheimb, von der ob  
 genanten Kessler wegen unser Königl. Maj. haben bitten lassen,  
 solch Geseß vnd Ordnung von den obgenannten Brieff obgenanten Kes  
 sern vnd ihren Erben vnd nachkommen, auch andere ihre Freyheit, die  
 sie von obgenanten unßern Vorfahren redlich hergebracht zu besfestigen  
 vnd confirmiren gnädiglich geruhen, daß haben wir angesehen, der ob  
 genanten unßer Dheimben fleißig bitten, vnd haben darumb mit wohl  
 bedachtem Muth, gutem Rath rechten wissen solch obgenannt unßer  
 Dheimb Geseß vnd Ordnung vnd den obgenanten Brieff, den obgenan

ten Kesslern, ihren Erben und Nachkommen, auch ander ihre Freiheit, die sie von obgenannten unsern Vorfahren seel. redlich hergebracht haben in allen ihren Punkten, Stücken und Articuli gnädiglich befestiget und confirmiret, befestigen und confirmiren ihnen die von Röm. Königl. Macht, in Krafft dieses Brieffs, also daß obgenante Kessler ihre Erben und nachkommen bey solchen obgenannten unserer Oheimben Geseß und Ordnung, und auch bei den obgenannten Brieffen auch andern Freyheiten, die Sie also von den obgenannten unsern Vorfahren seel. redlich hergebracht haben, fürbas bleiben, gebrauchen und genießen sollen, von allermänniglich vnuerhindert, und daß sie alle freye Jahr- märckt in Francken, Schwaben und Bayern besuchen und allda wohl feil haben mögen, vnuschädlich doch iederman an seinen rechten.

Mit Uhrkandt dies Brieffs versiegelt mit unserm Königl. Maj. anhangenden Innsiegel, geben zu Nürnberg den Montag nach St. Franciscen Tag nach Christi Geburth, vierzehnen hundert und darnach vier und vierzigsten, und unsers Reichs im funffzehenden Jahr.

Und auß darauff die gemelte Kupfferschmidt und Kessler demütiglich angeruffen und gebetden, daß wir Ihnen mit obgeschriebenen Maj. Kayser Friederichen Confirmation Brieff, auch alle ihre alte Herkommen, gut Gewohnheit und Ordnung, so sie und ihre Vorfordern, von alter hergebracht, gebraucht, und genossen hedden und ihnen von Röm. Kaysern und Königen auch andern Fursten und Herren gegeben weren, als ietzt regierender Röm. Kayser zu vernewren, zu confirmiren und zu bestettigen, sondern auch in obbegrieffener Confirmation vermachte Pden der funffzehnen Pfundt newer Heller, omb mehrer Verstandes und Nichtigkeit willen auff Reichsgulden zu richten und zu setzen, gnädiglich geruheten, inmassen jüngst hieuor wayl. unser geliebster Herr Vatter Kayser Ferdinand der ander hochseeligster Gedächtnuß, den 22. Octob. verschiene 1626. Jahrs gleicher gestalt gethan hette,

hette, daß haben wir angesehen, solch ihr demutig ziemlich Bitte, auch die getreuen willigen Dienste, so sie unsern Vorfahren am Reich bishero williglich vnd unverdriesslich gethan haben, vnd uns vnd dem Reich hinfüro wohl thun mögen vnd sollen, vnd darumb mit guten Recht vnd rechten Wissen, den obgenanten Kupferschmidt und Kesslern, vnd ihren Nachkommen, alle vnd iegliche vorgemelte ihre Gnad vnd Freyheit, alt Herkommen, gut Gewohnheit vnd Ordnung, die sie also von alters hergebracht vnd genossen haben, vnd ihnen laut vorgeschriebenen Brieffs, confirmirt vnd bestettiget worden sein, als Röm. Kayser gnädiglich erneuert, confirmirt vnd bestättiget, erneuern, confirmiren vnd bestättigen die ihnen auch also, vnd setzen die Pden auff Reichsgulden von Röm. Kayserl. Macht Vollkommenheit, wesentlich in Krafft dies Brieffs, vnd meinen, setzen vnd wollen, daß die nun hinfür an, in allen ihren Puncten, Articulu, Inhalt, Main vnd Begreifungen cräftig mächtig sein, vnd gemelte Kupferschmidt vnd Kessler, vnd ihre Nachkommen sich der, mit arbeiten, feil haben vnd verkauffen, vnd wie dieselbe ihr Freiheit vermögen, nach ihren Notdurfften vnd Gefallen gebrauchen vnd genieffen, auch hinfür die also, wie obstehet auff Reichsgulden gesetzten Pden einfordern und nehmen sollen vnd mögen, von allermänniglich vnderhindert. Vnd gebiethen darauff allen vnd ieglichen Churfürsten, Fürsten, geist vnd weltlichen, Prälaten, Graffen, Freyen, Herren, Rittern, Knächten, Hauptleuthen, Schultheissen, Burgermeistern, Richtern, Rätthen, Burgern, Gemeinden, vnd sonst allen andern vnsern vnd des Reichs Vnterthanen vnd getreuen, was Würdens, Standts, oder Weesens die seind, ernstlich vnd festiglich, mit diesem Brieff, vnd wollen, daß sie, die mehrgedachte Kupferschmidt vnd Kessler vnd ihre Nachkommen, an den berührten ihren Gnaden, Freyheiten guten Gewohnheiten, alten Herkommen, vnd dieser Kayserl. Confirmation vnd Bestettung, auch

Einforderung der newgesetzten Pben, nicht irren, noch hindern, sondern sich der geruhiglich gebrauchen vnd genießen lassen, vnd von unser vnd des Heyl. Reichs wegen, dabey handhaben, schützen vnd schirmen, vnd darwieder nicht thun noch iemands zu thun gestatten, in kein weiß, als lieb einem ieglichen sey unser vnd des Reichs schwere Ungnad vnd Straff zu vermeiden. Zu Vrkundt mit vnserm Kayserl. anshanden Insiegel, der geben ist in unser Stadt Wien den 20. Octob. nach Christi unsers lieben Herrn vnd Seeligmachers gnadenreichen Geburt 1654; vnserer Reiche des Röm. im 18. des Hungarischen im 29. vnd des Boheimbischen im 27. Jahr.

Ferdinand (L.S.)

Ferdinandt Graff  
Kurf.

Ad Mandatum S<sup>o</sup> Cæs<sup>o</sup>  
Majestatis proprium.  
Wilhelm Schröder.

VIII.

Kaiser Friedrich III bestätigt die Rechten und Freyheiten der Kessler  
des Alzeher Tags den 3. Oct. 1468.

**W**ir Friderich von Gottes Gnaden Romischer Kayser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien 2c. Kunig, Herzog zu Osterreich zu Steir zu Kerndten vnd zu Crain; Herre auf der Windischenmarch und zu Portenaw, Graue zu Habsburg zu Tyrol zu Pfiert vnd zu Kyburg, Marggrafe zu Burgaw vnd Lanntgraue im Elsaß. Bekennen daz wir vnsern vnd des Reichs getrewen den Kesslern allen vnd yglichen, wie sie nach Kreissen vnd Terminein in löblicher gedächtnußen Kunig Ruprechts unsers Vorfaren am Reich hieunden geschriben Brief begriffen vnd bestimbet sind omb ihr vleißiger Bete willen denselben Brieue vnd Privilegium ine vor Zeiten durch den vorgeuanten Kunig Ruprecht vnsern Vorfarn am Reich gegeben  
vnd

und bestettigt des gelewblich vidimus und transsumpt wir gesehen und gehört in allen und yglichen Puncten Stucken Artiffln Meinungen und Begreiffungen wie der von wort zu wort hienach in diesem vnserm Keyserlichen Briue begriffen ist, als Romischer Keyser genediglich vernewet confirmirt und bestettigt haben vernewen confirmirn und bestettigen in den auch also von Romischer Keyserlicher Macht vollkommenheit wissenntlich in Kraft diß Briues, doch vns und dem heiligen Reich an vnser Gewalt sam und Oberkeit und sunst meniglich an seiner Gerechtigkeit vnuergriffenlich und vnschedlich. Und meinen sehen und wellen daz derselb Briue und diese vnser bestettigung nu surbas kreftig und mechtig sein und stet beleiben, und daz sy auch nyemants in was Wirden States oder Wesens die sein an diser vnser Bestettigung und Confirmirung nicht hindern oder irren noch des andern yemants ze tunde gestatten in kein weis sondern sy der also megerurter masse gerulich gebrauchen nugen und niessen lassen als lieb ainem yglichen sey vnser und des Reichs swere Wgnad zu uermeiden. Und lauttet des vorgenannten vnser Forwaren am Reich Kunig Ruprechts Briue von Wort zu Wort also. Wir Ruprecht von Gottes Gnaden Romischer Kunig ic. (Siehe num. II. S. 402.)

Mit Brfund dieß Briues besigelt mit vnser Keyserlichen Maiesstat anhangenden Innsigel geben zu Gretz am Montag vor Sand Franciscen Tag nach Christi Geburd vierzehenhundert und im acht und sechzigsten vnser Reichs des Romischen im newn und zwanzigsten des Keyserthumbs im siebenzehenden und des Hungrischen im zehenden Jare.

## IX.

R. Maximilian I belehnet die Freyherren von Freyberg mit dem Keßlerbezirk in Schwaben, und bestätigt dessen Rechte den 8. Oct. 1495.

Siehe oben S. 196.

**W**ir Maximilian von Gottes Gnaden Römischer Rönig ic. ic. zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien

Croatien König, Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, zu  
 Lothrich, zu Brabant, zu Steyr, zu Cärnten, zu Crain, zu Lu-  
 zenburg, zu Limburg, und zu Gelderen, Graff zu Flandern, zu  
 Habsburg, zu Tyrol, zu Pfird, zu Rübürg, zu Arthois, und zu  
 Burgundt, Pfalzgraff zu Hollandt, zu Seelandt, zu Namur, und  
 zu Zutphen, Marggraff des Heyl. Röm. Reichs und zu Burgau,  
 Landtgraff im Elßß, Herr zu Frieslanndt, auf der Windischen Markh,  
 zu Portenau, zu Salins, und zu Mecheln ic. bekennen öffentlich mit  
 diesem Brieff, thuen kundt allermänniglich, daß vnß vnser vnd des  
 Reichs lieber getreuer Georg von Freyberg, demüthiglich hat an-  
 ruessen, und bitten lassen, daß wúr denn Kessleren gemainiglich un-  
 ter ihme, und in den nachgeschriebenen Craisen, gefessen, vom er-  
 sten in dem Crays der sich ansacht zwischen den Wasseren der Iller,  
 vnd des Lechs bis an di Wüntter Staudten, da di zwey Wasser  
 Iller und Lech entspringen, und von Ulm gehen Geißlingen, und  
 von Geißlingen, gehn Gemündt, vnd hinüber gehen Gall, und von  
 Gall bis auf di Ostheimer Staig, vnd von dannen bis abhin gehn  
 Kehlhaimb bis an di Thonau, da di Altmühle in die Thonau  
 laufft, diese nachgeschribne Gnaden und Freyheiten, mit Namen, daß  
 niemandt, er seye aus Stätten oder Dörfferen, ihr Handwerk treis-  
 ben, führen, noch damit auf dem Landt nicht gehen soll, dann wemb  
 es von seinem Vattere anerstorben ist, er thue es dann mit ihrer Er-  
 laubnuß, vnd gueten Willen, oder kauffe es von ihnen, wollte aber  
 daß Jemandt treiben yber ihren Willen, daß sye denneselben straffen  
 mögen, an Leib vnd an Guett, ohne allermännliches widerreden,  
 vnd ob sye Jemandt darumb straffen wollte, daß sye dann der ehe-  
 genannt Georg von Freyberg, oder seine Nachkommen, zu der Han-  
 den die Lehenschafft ihrer Rechten stehet, vnd dieselbige sollen auch sol-  
 che Lehenschafft von vnß, und vnsern Nachkommen am Reiche zu Lea-  
 hen

hen empfangen, und sye, als oft es noth ist, darinn schützen, und schützen auch daß derselb Georg von Freyberg daß Handtwerckh niemandt leihen, erlauben, oder vergonnen zu treiben, dann mit ihrer gemainen Handwerckhs guetten willen, und Wortt, und ob ihrer einer jendert gefangen wurde, umb redlich Sachen, so soll der genant Georg von Freyberg, alsbald er des von einem, oder m. hr ermahut würdet, die düsselben Handwerckhs sein, bey Tag und Nacht darzu feren, und einen Maiden abreiten, der dreyßig Pfundt Pfenning Ulmer Wehrung werth seye, und daß er ihme ungefährlich zu Hülf komme, und wäre, ob keiner seines Geschürs, es wären Köffel, Pfannen, oder ander Geschür, auf einen genantten Tag dings gebe, und verkauffe, und er ihme dann auf dasselb Zihl nicht bezahlte, daß sye dann daß Recht haben, daß er dennselben darumb pfänden möge, ohne männiglichs Irrung, und ohne Straffung. Item wäre, ob keiner unter ihnen wäre, der Unrecht und Mißthätte, daß sye dennselben darumb straffen und büßen mögendt, als ihren Rechten statt gethan, wär auch, ob ihr einer Feindschaft gewunne, es wär einer oder mehr, daß di dann der obgenant Georg von Freyberg, oder seine Nachkommen enthalten sollen, und mögen, wann er oder sye zu ihme kommen, und sein Ding besser und wager würdt, oder verricht. Item daß auch ein jeglicher Köppler, der in denn berührten Umbkreis sen gesessen, und wohnhafft ist, dem obgenantten Georg von Freyberg oder seinen Nachkommen, umb solch Recht, als er ihme verleicht, jährlich nicht anderst pflichtig sein solle zu geben, dann zwen Schilling Haller, und er soll auch denn kein andere Sachen von keinerley anderen Sachen an ihne begehren, noch müetten, dann als ferr wäre, ob derselb Georg von Freyberg ihr aller zu sein selbst Leib bedürffte, und daß sein selbst Sachen wahren, daß sye ihme dann vierzehen Tag dienen, und warthen sollen, in ihrer aigenen Kost, mit

ihme ziehen, wohin er will, auf ihren Schaden, vnd Solde, und nicht länger, denn als ferr sye das williglich thuen wollen, und wäre, ob er ihr länger dann vierzehen Tag bedärffte, daß sye ihme dann dannoch vierzehen Tag in seinen Kosten dienen, und warten sollen, ohne Sold, doch also, daß er niemandts mit ihnen dienen solle, vnd wäre auch, ob ihr keiner in einer Statt oder Dorff gefessen wäre, oder unter einem Herren, mit dem er Krieg hätte, der mag wohl darundter still sizen, und ihme nit beholffen sein. Item daß sye auch daß Recht haben, daß sye niemant schäzen solle. Item daß sye auch ihren Tag legen und nemmen sollen, und mögen, wohin sye wollen, vnd nicht wo Georg von Freyberg will, als sye dann das alles von alter her löblichen hergebracht haben, zu confirmiren vnd zu bestättigen, wie er dann daß vormahls von weylandt vnserm lieben Herrn vnd Watter, dem Röm. Kayser, löbl. Gedächtnuß, in Schürm-Weise zu Lehen gehabt, vnd getragen hätte, vnd ihme die auch also zu verleyhen, dazu dieselben Köppler, wie hernach stehet, zu fürsehen genädiglich geruheten, des haben Wir angesehen, desselben Georgen von Freyberg demüethig zimlich Witten, auch die annemmen vnd getreuen Dienste, darzu er sich vns vnd dem heyl. Reich willig erbieth, vnd darumb mit wohlbedachtem Mueth, gueten Rath, und rechten Wissen, denn obgenannten Köplern, vnter ihme gefessen, all und ieglich ihr vorgeschriben Gnad vnd Freyheit, wie die von Wortt zu Worth lauthen und begriffen sein, gnädiglich erneuert, confirmiert, vnd bestättet, und darzu diese besondere Gnad, und Freyheit gethann, gesetzt vne geordnet, daß nun hinführo keine Person in denn obberuhrten Zürkhen Köffel, Kecheln noch anders, so zu dem Köppler Handwerck gehört, weder auf Jahrmärkten, Wochenmärkten, Kürchweyhen noch sonst nicht faill haben, sye gehören dann zu demselben Zürkhl, und haben daß Köppler Recht, vnd denn Tag, wie vorgeschriben stehet.

Welche



Welche Personen sich auch das Köppler Handtwerkh zu treiben, und damit auf dem Landt zu gehen, oder Rechen zu tragen unterstunde, die solches, wie obstehet, nicht ererbt, erkaufft, oder desshalben ihre Verwilligung hätten, daß sie denn oder dieselben in denn Gerichten, darinn sie di betretten, darumb arrestieren, aufhalten, vnd verbietten mögen; so lang, und vil, bis di umb solch Oberfahren, nach besag ihrer Freyheit, Ordnung vnd Rechten gestrafft, und solche Straff vnd Bueß von ihnen eingebracht würdet, doch daß die obbestimmte Köppler denn genannten von Freyberg, vnd seine Nachkommen, mit Hauß, vnd Ruchengeschirrh von ihrem Handtwerkh fürsichen, wie von alter herkommen ist, ungefährlich, vnd dieselben Köppler dem gemelten Georgen von Freyberg ins Schürms weise zu Lehen, auch gnädiglich verliehen, die nun fürbaser von vns vnd dem Reich in Schürms- und Lehenweis zu haben, vnd, als vorstehet, zu nußen, vnd zu nüessen, von allemänniglich unverbindert, verneuen, confirmiren, vnd bestättigen denn vorgenannten Köpplern di vorgemelten Snad, und Freyheiten, thuen und geben ihnen von newem die vorgemelten Snad, vnd Freyheiten, sezen, ordnen, vnd leihen ihme di auch also von Röm. Königl. Macht Bollkommenheit wissentlich in Crafft diß Brieffs, was wir dann denn Köpplern erneuern, confirmiren, bestättigen, vnd yben, auch Georgen von Freyberg von Rechts wegen leyhen sollen, und mögen, doch vns, vnd dem Heyl. Reich an unseren Obrigkeiten und Gerechtigkeiten, vnd sonst männiglich an seinen Rechten in allweg-unsürgreiflich, vnd ungeschädlich. Der vorgenannt Georg von Freyberg hat vns auch darauf von solcher Lehen vnd Schürms wegen persöhnlich-gewöhnlich Glübde, vnd Ayde gethan, vns vnd dem Heyl. Reich davon getreu, gehorsamb, vnd gewärthig zu seyn, zu dienen, vnd zu thuen, als sich dann davon zu thuen gebühret, ohngefährlich.

Und gebietten darauf allen, vnd jeglichen Churfürsten, Fürsten, gaisl. vnd weltlichen, Prälathen, Graffen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Landvogten, Wdgten, Ambleuthen, Richtern, Ammanen, Schuldtheissen, Burgermeisteren, Richtern, Rätchen, Burgeren, Gemainden, aller, vnd jeglicher Stätt, Märkt, Dörffer, und Gebüethen, vnd sonst allen anderen vnseren, vnd des Reichs Unterthanen, vnd Getreuen, ernstlich, vnd vestiglich, mit diesem Brieff, daß sye di vorgenannten Köppler, vnd ihre Nachkommen, an denn vorgeschriebenen ihren Gnaden, Freiheiten, Rechten, guetten Gewohnheiten, vnd alten Herkommen, vnd dieser vnseren Ordnung, Satzung, Erneuerung, Confirmation, vnd Bestättigung mit hinteren oder jvren in kein Weiß, sondern sie darby getreulich handthaben, schützen, schürmen, vnd der geruhiglich gebrauchen, vnd genüessen lassen, als lieb ihm seye, vnser vnd des Reichs schwähre Ungnad zu vermeiden, vnd bey Verbüessung einer Pben, nemblich zehen Markh löthiges Goldes, die ein jeglicher, als oft er freuentlich hierwider thäte, vnß halb, in vnser, vnd des Reichs Cammer, vnd denn andern halben Theil denn obgenannten von Freyberg, vnd halb den Köplern, und ihren Nachkommen, unabläplich zu bezahlen verfallen sein solle.

Mit Urkhundt diß Brieffs, ersiglet mit unserem Königlischen anhangenden Insigel, geben in vnserer vnd des H. Reichs Statt Wormbs denn achten Tag des Monaths Octobris, nach Christi Geburth, vierzehnhundert vnd fünf vnd neunzigsten. Unserer Reiche des Römischen, vnd des Hungarischen im sechsten Jahr.

Ad Mandatum Dni Regis proprium Berchtoldus ArchiEpiscopus Mogunt. ArchiCancellarius.